Web-Ansicht | webview | Aperçu web | Vista Web | Visualizzazione web

BUNDESVERBAND
NORDISCHES
MODELL

Newsletter I Oktober 2026

Sehr geehrte/r Interessent/in,

die Auseinandersetzung mit Prostitution, Menschenhandel und geschlechtsspezifischer Gewalt bleibt hochaktuell. Ob in Parteien, Medien, gesellschaftlichen Verbänden oder rechtsstaatlichen Institutionen: Die Debatte um das Nordische Modell gewinnt an Sichtbarkeit und wird zunehmend auch innerhalb unterschiedlicher politischer Strukturen geführt. Voraussichtlich Ende November wird die Prostituiertenschutz-Kommission ihre gesetzlichen Vorschläge veröffentlichen.

Der **Bundesverband Nordisches Modell (BVNM)** informiert Sie auch in diesem Newsletter über aktuelle Entwicklungen und unterschiedliche Perspektiven: Das aktuelle Bundeslagebild Menschenhandel und sexueller Ausbeutung des BKA, das Positionspapier des KOK zur Debatte um ein "Verbot von Prostitution", parteiinterne Initiativen für das Nordische Modell und eine aktuelle Umfrage aus Frankreich, die eine breite Zustimmung zum dortigen Gesetz von 2016 zeigt.

Außerdem gibt es Empfehlungen für die Dokuserie „MARVIN UNDERCOVER“, die Einblicke in die Strukturen des Rotlichtmilieus gibt, sowie eine Einladung von uns zur Online-Lesung mit Kassra Zargaran, der aus seiner früheren Tätigkeit als Zuhälter berichtet. Mit dem angekündigten Ende des Printmagazins EMMA verabschiedet sich zudem eine wichtige feministische Stimme aus den Zeitschriftenregalen.

TV-Tipp für Sonntag: Polizeiruf zum Thema Prostitution. Prof. Dr. Julia Wege stand der Produktion mit fachlicher Beratung zur Seite. "Die wichtigste Essenz, die ich mitnehme, wenn ich ans Rotlichtmilieu denke, ist für mich die Verstrickung dieses Milieus mit Gesellschaft und Politik. Ich fand es immer interessant, wie die Verflechtungen in Bezug auf Personen des öffentlichen Lebens aussehen, die einen relativ großen Einfluss haben. Man fragt sich schon häufig, warum nicht ermittelt wird, warum es nicht mehr Kontrollen gibt, warum der Staat zu wenig macht", erklärt die langjährige Leiterin einer Beratungsstelle für Frauen in Prostitution und Professorin an der Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege der RWU Ravensburg-Weingarten (Zitat).

Die Beiträge zeigen, wie vielschichtig die Auseinandersetzung um Prostitution ist und wie wichtig eine differenzierte Debatte bleibt. Der **BVNM** setzt sich weiterhin dafür ein, die Lebensrealitäten von Menschen in der Prostitution sichtbar zu machen, gesellschaftliche Verantwortung zu thematisieren und den Einsatz gegen sexuelle Ausbeutung voranzubringen.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre,
Ihr **Bundesverband Nordisches Modell**

Relaunch der Webseite #RoteKartefürFreier

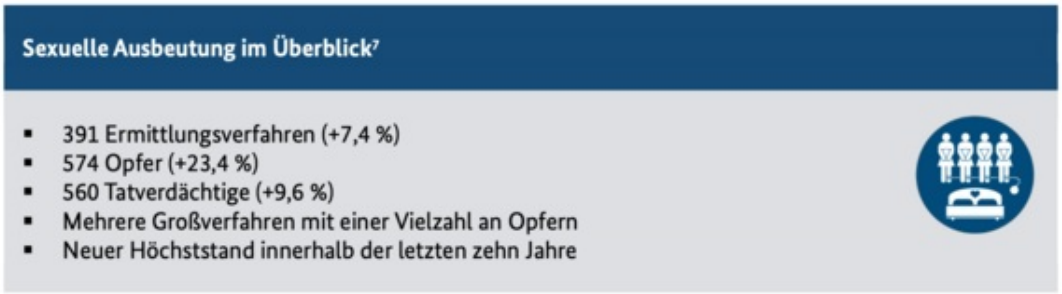
Webseite ist neu – die Botschaft bleibt klar!

Die Kampagne **#RoteKarteFürFreier** präsentiert sich im neuen digitalen Gewand. Die Webseite wurde umfassend überarbeitet und lädt dazu ein, sich noch einfacher und übersichtlicher über die Kampagne, ihre Ziele und Aktionen zu informieren.

Im Mittelpunkt steht weiterhin die klare Botschaft: Die Nachfrage nach Prostitution ist ein wesentlicher Motor für Menschenhandel und sexuelle Ausbeutung. Mit der Kampagne möchte der **BVNM** aufklären, sensibilisieren und zum gesellschaftlichen Umdenken beitragen. (Junge) Männer sollen keine Freier sein oder keine werden.

Entdecken Sie die neue Webseite, informieren Sie sich über die Arbeit des **BVNM** und erfahren Sie, wie Sie selbst aktiv werden können.

BKA-Bundeslagebild zu Menschenhandel und Ausbeutung 2025



Das Bundeskriminalamt hat in seinem Bundeslagebild Menschenhandel 2025 aktuelle Zahlen vorgelegt. Der Bericht bestätigt, auf was der **BVNM** immer wieder hinweist: Das deutsche Prostitutionsmodell schützt keine Frauen, sondern nur das System.

391 Ermittlungsverfahren wegen sexueller Ausbeutung wurden 2025 abgeschlossen. Das ist der höchste Stand seit zehn Jahren. 574 Opfer, fast ausnahmslos weiblich, ein Viertel von ihnen war jünger als 21.

Besonders aufschlussreich ist eine Zahl, die das Prostituiertenschutzgesetz von 2017 blamiert: Von den 574 erfassten Opfern gingen lediglich 65 einer nach dem ProstSchG angemeldeten Tätigkeit nach. Die überwiegende Mehrheit der Frauen wurde im sogenannten Dunkelfeld sexuell ausgebeutet - acht Jahre nach Inkrafttreten des Gesetzes. Oder anders gesagt: die Registrierung schützt nicht vor sexueller Ausbeutung.

Eng damit verbunden ist eine Entwicklung, die das BKA ausdrücklich hervorhebt: Die Wohnungsprostitution hat einen neuen Höchststand erreicht und die klassische Bordellprostitution längst abgelöst. Begünstigt durch die Pandemie hat sich diese Verlagerung strukturell etabliert. Wie das BKA weiter festhält, profitieren Täter gezielt von den erschwerten Kontrollmöglichkeiten in Privatwohnungen, da diese nicht als Prostitutionsstätte angemeldet werden. Das Ergebnis ist ein strukturelles Dunkelfeld, das mit dem aktuellen Rechtsrahmen nicht zu schließen ist.

Das BKA erläutert, dass Opfer nach der Anwerbung massiv unter Druck gesetzt werden, um in der Prostitution zu verbleiben. Drohungen, die Ausnutzung finanzieller Zwangslagen und die Wegnahme von Ausweisdokumenten haben dabei im Vergleich zum Vorjahr deutlich zugenommen. Das ist kein Milieuproblem, sondern eine organisierte Kontrolle durch Angst.

Das Nordische Modell setzt genau hier an. Es bestraft den Käufer, schützt die Frau durch Entkriminalisierung und Ausstiegshilfen und nimmt dem System die Nachfrage. Dieser Ansatz adressiert die Ursache konsequent. Das BKA-Lagebild 2025 liefert dafür den amtlichen Beleg.

Quelle: Bundeskriminalamt, Bundeslagebild Menschenhandel und Ausbeutung 2025, Stand Juli 2026

Hier können Sie den Bericht runterladen.

Das Nordische Modell gewinnt innerhalb der Parteien an Unterstützung

PARTEIÜBERGREIFEND FÜR DAS NORDISCHE MODELL

Die Debatte um das Nordische Modell ist längst in den Parteien angekommen und gewinnt zunehmend an Bedeutung. Über das gesamte politische Spektrum hinweg organisieren sich Mitglieder, gründen Initiativen und Netzwerke und setzen sich innerparteilich für das Nordische Modell ein.

Beim Bündnis 90/Die Grünen haben sich Mitglieder aus dem gesamten Bundesgebiet zur Initiative **Grüne pro Nordisches Modell** zusammengeschlossen. Zu den Unterstützenden gehören Kommunalpolitikerinnen, Stadtratsmitglieder und Landtagsabgeordnete. Wer die Debatte in der eigenen Ortsgruppe voranbringen möchte, kann deren Aufruf unterzeichnen. Hier geht es zur Webseite.

Das Netzwerk **SPD pro Nordisches Modell** vereint SPD-Mitglieder und Mandatstragende, die sich für einen gesellschaftlichen Wandel einsetzen. Unter dem Leitgedanken, dass Prostitution mit einer gerechten Gesellschaft unvereinbar ist und Frauenkörper keine Ware sind, bietet das Netzwerk eine Plattform für Austausch, Vernetzung und gemeinsames Engagement. Hier erfahren Sie mehr über das Netzwerk des SPD.

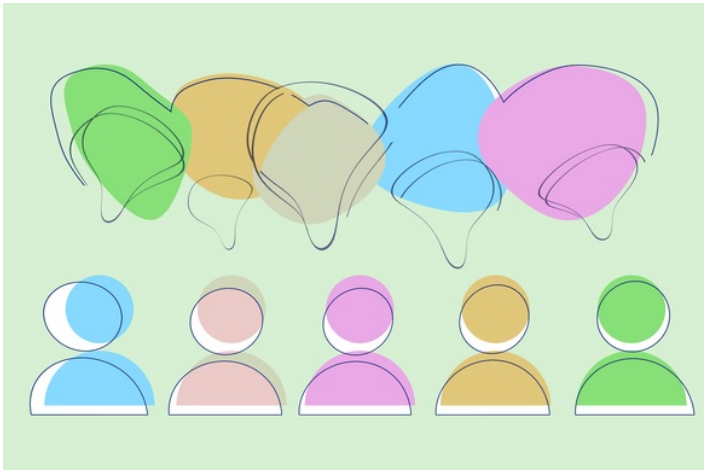
Auch bei den Linken engagieren sich Mitglieder für eine Welt ohne Prostitution. Die Initiative **Linke für eine Welt ohne Prostitution** leistet insbesondere auf Instagram wichtige Aufklärungsarbeit und ist mit ihren Inhalten zum Folgen und Teilen empfehlenswert. Hier gelangen Sie zu ihrem Internetauftritt.

Darüber hinaus gibt es bei der Feministischen Partei DIE FRAUEN, der ÖDP, den Freien Wählern in Bayern und Nordrhein-Westfalen, sowie der Partei Mensch Umwelt Tierschutz klare Bekenntnisse, Positionierungen oder bereits Beschlüsse zugunsten des Nordischen Modells.

Die parteiübergreifende Vernetzung zeigt: Die Auseinandersetzung mit dem Nordischen Modell findet zunehmend auch innerhalb der Parteien statt und wird dort aktiv vorangetrieben.

Die CDU, die Junge Union und die CSU haben sich bereits vollumfänglich für die Einführung des Nordischen Modells in Deutschland ausgesprochen.

KOK: Positionspapier zur Debatte um ein "Verbot von Prostitution"



Der Bundesweite Koordinierungskreis gegen Menschenhandel e. V. (KOK) bezieht in der Debatte um ein mögliches "Verbot von Prostitution" in Deutschland bewusst keine einheitliche Position. Grund dafür sind die unterschiedlichen Haltungen seiner Mitgliedsorganisationen zur Regulierung von Prostitution, so das Positionspapier. Die pluralistische Verbandsstruktur bietet Raum für verschiedene Perspektiven, ohne die gemeinsame Arbeit gegen Menschenhandel und Ausbeutung infrage zu stellen.

Im Mittelpunkt der Arbeit des KOK stehen die Rechte und der Schutz von Betroffenen von Menschenhandel und Ausbeutung. Laut KOK führt eine Kriminalisierung von Prostitution oder des Kaufs sexueller Dienstleistungen nicht automatisch zu einem besseren Schutz vor Menschenhandel. Vielmehr sei es wichtig, Prostitution und Menschenhandel zu unterscheiden: Sexarbeit und sexuelle Ausbeutung seien nicht gleichzusetzen. Während selbstbestimmt tätige Sexarbeitende über ihre Arbeitsbedingungen entscheiden können, sei dies Betroffenen von Menschenhandel und Zwang nicht möglich.

Aus Sicht des **BVNM** greift diese Gegenüberstellung zu kurz. Niemand fordert ein "Verbot der Prostitution". Die Lebensrealitäten vieler Menschen in der Prostitution liegen zwischen den Polen vermeintlich selbstbestimmter "Sexarbeit", Zwangsprostitution und Menschenhandel. Nicht alle Menschen in der Prostitution sind unmittelbar und eindeutig von Menschenhandel betroffen. Das bedeutet jedoch nicht, dass sie sich frei für die Prostitution entschieden haben. Häufig führen prekäre Lebenssituationen wie Wohnungslosigkeit, finanzielle Not, Täuschung oder emotionale Abhängigkeiten in die Prostitution. Der **BVNM** stellt deshalb infrage, inwieweit unter solchen Bedingungen tatsächlich von einer freien Entscheidung gesprochen werden kann. Vielmehr muss gesellschaftlich diskutiert werden, ob es akzeptabel ist, dass insbesondere Männer solche Notlagen ausnutzen, indem sie sexuelle Handlungen kaufen, und ob der Sexkauf nicht selbst eine Form geschlechtsspezifischer Gewalt darstellt.

Der KOK spricht sich in seinem Positionspapier für einen menschenrechtsbasierten Ansatz aus, der Selbstbestimmung stärkt und zugleich wirksame Schutz- und Unterstützungsangebote für Betroffene von Gewalt, Zwang und Ausbeutung sicherstellt. Die Umsetzung des Prostituiertenschutzgesetzes sieht der KOK kritisch, da beispielsweise die Anmeldepflicht zu Stigmatisierung und zusätzlichen Belastungen führen könne.

Der **BVNM** begrüßt die Anerkennung unterschiedlicher Positionen und Erfahrungen innerhalb des KOK. Eine solche pluralistische Struktur ist ein wichtiger Bestandteil

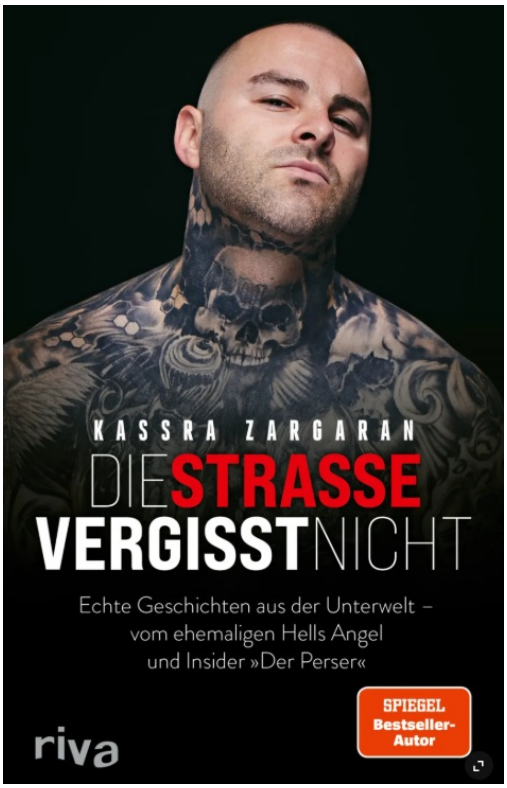
demokratischer Verbandsarbeit und ermöglicht eine konstruktive Weiterentwicklung der Debatte.

Kritisch sieht der **BVNM** allerdings die öffentliche Diskussion um das Nordische Modell, das häufig verkürzt und teilweise falsch dargestellt wird. Es geht dabei nicht um ein grundsätzliches Verbot von Prostitution, sondern um die strafrechtliche Sanktionierung des Kaufs sexueller Handlungen. Menschen in der Prostitution werden im Nordischen Modell allumfassend entkriminalisiert. Zum Modell gehören außerdem umfassende Ausstiegshilfen sowie frühzeitige Bildungsangebote zur Prävention geschlechtsspezifischer Gewalt. Eine fundierte Auseinandersetzung muss diese umfassenden gesellschaftlichen und politischen Maßnahmen einbeziehen.

Hier können Sie das Positionspapier downloaden.

Foto: Gerd Altmann auf Pixabay

Online-Lesung am 18.11.2026: „Die Straße vergisst nicht“ – Ein ehemaliger Zuhälter spricht über das Rotlichtmilieu



Kassra Zargaran war jahrelang Zuhälter in Hamburg und Berlin. Heute spricht er öffentlich über die Gewalt, Ausbeutung und kriminellen Strukturen im Rotlichtmilieu und vertritt eine klare Position: Prostitution ist frauenverachtend, Freier müssen bestraft werden. Auch mit dem linksliberalen Feminismus geht er kritisch ins Gericht, den er als „weltfremd“ bezeichnet.

In einem Interview mit Bettina Weber im Tages-Anzeiger (09.08.2026) schildert Zargaran seine Erfahrungen und beschreibt die engen Verbindungen zwischen Prostitution, organisierter Kriminalität und Menschenhandel. Er kritisiert insbesondere, dass die Legalisierung der Prostitution der Organisierten Kriminalität ermöglicht hat, sich in einem legalen Wirtschaftszweig auszubreiten.

Dabei stellt er auch die Frage nach der vermeintlichen Freiwilligkeit in der Prostitution. Für ihn sind die Machtverhältnisse eindeutig: Männer bestimmen das Geschäft, Frauen werden zur Ware. Er beschreibt, wie Frauen innerhalb des Milieus weiterverkauft und von Freiern häufig erniedrigt und gewaltsam behandelt werden.

Im November 2026 erscheint sein Buch „Die Straße vergisst nicht“ im riva Verlag. Darin setzt er sich mit seinen Erfahrungen und den Strukturen des Rotlichtmilieus auseinander.

Einladung zur Online-Lesung am 18. November 2026

Der BVNM lädt herzlich zur **Online-Lesung mit Kassra Zargaran** ein. Eine Gelegenheit, aus erster Hand Einblicke in die Strukturen des Rotlichtmilieus zu erhalten und sich mit den Zusammenhängen von Prostitution, Gewalt und Organisierter Kriminalität auseinanderzusetzen.

Hier können Sie sich kostenfrei zur Online-Lesung anmelden.

Nach der Registrierung erhalten Sie eine Bestätigungs-E-Mail mit Informationen über die Teilnahme am Meeting.

Foto: Screenshot riva Verlag

Umfrage in Frankreich: Große Zustimmung zum Nordischen Modell und zum Gesetz von 2016

L'OPINION DES FRANÇAISES
ET DES FRANÇAIS
À L'ÉGARD DE LA PROSTITUTION
NOVEMBRE 2025
Contacts :
Federico Vacas
Alice Tétaz
Alexandre Leray
CESI
Ipsos
bva

Wie wird Prostitution in der französischen Gesellschaft wahrgenommen? Anlässlich des Internationalen Tages zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen veröffentlichte die Fondation Scelles im November 2025 die Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage von Ipsos-bva. Befragt wurden 1.150 Menschen in Frankreich.

Die Studie untersucht die gesellschaftliche Wahrnehmung von Prostitution sowie die Zustimmung zum französischen Gesetz von 2016, das den Kauf sexueller Handlungen unter Strafe stellt und Unterstützungsangebote für Menschen vorsieht, die die

---

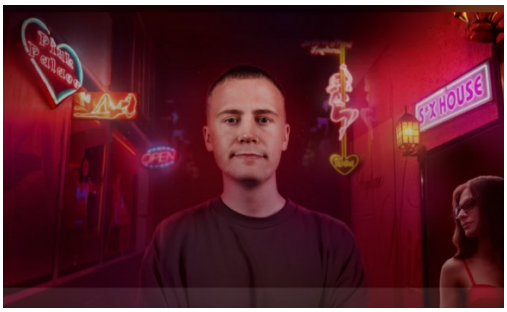
Nach 50 Jahren: EMMA stellt das Printmagazin ein

Nach 50 Jahren, 398 Ausgaben und 36.584 Seiten ist Schluss: Das feministische Magazin EMMA stellt zum Jahresende 2026 sein Erscheinen als Printmagazin ein. Die letzte Ausgabe erscheint am 8. Dezember als doppelt so umfangreiche Jubiläumsausgabe. Darin blickt die Redaktion auf die 50 wichtigsten Themen aus fünf Jahrzehnten zurück. EMMAonline soll weiterhin bestehen bleiben.

Der **BVNM** bedauert diese Entscheidung sehr. EMMA war über Jahrzehnte eine wichtige und unbequeme Stimme des Feminismus, die gesellschaftliche Debatten angestoßen und klare Positionen vertreten hat. Insbesondere in der Auseinandersetzung mit Prostitution und dem Nordischen Modell war EMMA eine wichtige Stimme für die Rechte von Frauen in der Prostitution und für die Forderung nach einer gesellschaftlichen Veränderung. Auch gegen heftige Gegenkampagnen blieb die Redaktion ihrer Haltung treu und ließ sich nicht beirren.

Für 50 Jahre engagierten, streitbaren und feministischen Journalismus dankt der **BVNM** dem gesamten EMMA-Team und insbesondere Alice Schwarzer. Die journalistische Arbeit und die feministischen Debatten, die EMMA über Jahrzehnte geprägt hat, werden auch über das Ende des Printmagazins hinaus Bedeutung behalten.

TV-Tipp: MARVIN UNDERCOVER – Undercover im Rotlichtmilieu



In der Joyn-Dokuserie „MARVIN UNDERCOVER“ recherchiert Marvin Wildhage undercover zu Menschenhandel, Zwangsprostitution und den Strukturen des Rotlichtmilieus. In mehreren Folgen beschäftigt er sich unter anderem mit der Loverboy-Methoden, versteckten Wohnungsbordellen, Organisierter Kriminalität und der Rolle der Freier.

Für seine Recherchen hat er nach eigenen Angaben ein halbes Jahr im Rotlichtmilieu recherchiert, Betroffene getroffen und Einblicke in Strukturen erhalten, die sonst häufig im Verborgenen bleiben. Unter anderem hat er auch Kassra Zargaran interviewt.

Die Serie verbindet investigative Recherche mit einem Unterhaltungsformat. Daher empfiehlt der **BVNM** eine kritische Einordnung der dargestellten Fälle und Aussagen. Dennoch bietet sie einen interessanten Einblick in die Realität des Prostitutionsmilieus und macht wichtige gesellschaftliche Fragen sichtbar.

Hier können Sie sich die Dokuserie anschauen.

Ab sofort im Handel: KÖRPER KAUFEN

Am 8. Oktober 2026 erschien im Haymon Verlag das Buch "Körper kaufen. Warum wir über Prostitution sprechen müssen – ein Aufruf zur Solidarität" von Olivia Frei. Die Autorin ist seit 2020 als Geschäftsführerin für die Frauenzentrale Zürich tätig. Seit Jahren beschäftigt sie sich vertieft mit Prostitutionspolitik und deren gesellschaftlichen, historischen und ökonomischen Dimensionen.

Mit „Körper kaufen“ legt Olivia Frei eine eindringliche Auseinandersetzung mit Prostitution im Kontext patriarchaler Machtverhältnisse vor. Unter dem Leitgedanken „Nicht. Frei. Verfügbar. Solidarität statt Systemunterstützung“ beleuchtet das Buch die strukturellen Bedingungen, unter denen Prostitution stattfindet, und stellt grundlegende Fragen nach Gleichstellung, Selbstbestimmung und gesellschaftlicher Verantwortung.

Ausgehend von der These, dass Prostitution nicht isoliert betrachtet werden kann, sondern tief in patriarchale und kapitalistische Strukturen eingebettet ist, analysiert die Autorin, wie Rollenbilder und Machtungleichgewichte Körper zur Ware machen und bestehende Hierarchien verfestigen.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Frage nach „Choice Feminism“: Wie frei ist die Entscheidung tatsächlich, wenn sie innerhalb eines Systems getroffen wird, das nur begrenzte Handlungsspielräume lässt? Und für wen gilt diese Freiheit überhaupt?

Das Buch kann hier erworben werden.

Kein Bundesverband Sexuelle Dienstleistungen e.V. mehr

Der Bundesverband Sexuelle Dienstleistungen e. V. (BSD) hat seine Auflösung bekannt gegeben. Am 25. August 2026 wurde der Verein beim Amtsgericht Charlottenburg als erloschen eingetragen. Der **BVNM** begrüßt diesen Schritt ausdrücklich. Über mehr als 25 Jahre setzte sich der BSD politisch für die Interessen der Prostitutionsbranche ein und vertrat dabei Positionen, die den Grundüberzeugungen des **BVNM** deutlich widersprechen.

Ein zentraler Kritikpunkt betrifft die Rolle wirtschaftlicher Interessen in der öffentlichen Debatte über Prostitution. Bordellbetreibende kamen in der medialen Berichterstattung wiederholt als Stimmen zum Thema zu Wort, ohne dass ihre wirtschaftliche Stellung und ihre Interessen immer ausreichend eingeordnet wurden. Wer mit der Prostitution anderer Menschen Geld verdient, hat eigene wirtschaftliche Interessen, die nicht zwangsläufig mit den Interessen der Menschen übereinstimmen, die in der Prostitution tätig sind.

Die Auflösung des BSD bietet Anlass, die Zusammensetzung und Interessenlage vermeintlicher ExpertInnen in der Prostitutionsdebatte genauer zu betrachten: Wer spricht, welche Interessen stehen dahinter – und wessen Erfahrungen und Perspektiven erhalten tatsächlich Gehör?

Fördern Sie den Bundesverband - jetzt!

Vom Fordern zum Fördern

Unsere Forderungen in Politik und Öffentlichkeit wirksam zu vertreten, erfordert finanzielle Mittel. Mit einer **BVNM**-Förderschaft können Sie unsere Arbeit gezielt unterstützen und dazu beitragen, in Deutschland eine fortschrittliche, menschenrechtsbasierte Prostitutionspolitik umzusetzen.

Als gemeinnütziger Bundesverband sind wir auf Spenden angewiesen. Regelmäßige Beiträge geben uns die notwendige Planungssicherheit, um unsere Forderungen konsequent voranzubringen. Höhe und Dauer Ihrer Unterstützung bestimmen Sie selbst. Ihr Förderbeitrag wird steuerlich als Spende anerkannt. Ab einem Betrag von 150,00 € und mit dem Vermerk „Förderin/Förderer“ zählen Sie automatisch zu unserer Förder-Community. Selbstverständlich erhalten Sie eine Spendenbescheinigung.

Als Förderin oder Förderer bleiben Sie eng mit dem **BVNM** verbunden: Einmal jährlich laden wir Sie zu einer Online-Veranstaltung ein, um Sie über unsere Arbeit zu informieren. Außerdem erhalten Sie unseren Jahresrückblick/-ausblick zusammen mit Ihrer Spendenbescheinigung – wahlweise per E-Mail oder Post.

Wir würden uns sehr freuen, Sie in unserem Kreis der Förderinnen und Förderer begrüßen zu dürfen und gemeinsam die Zukunft einer menschenrechtsbasierten Prostitutionspolitik zu gestalten.

Vom Fordern zum Fördern.

Bitte um Unterstützung

Damit wir auch im kommenden Jahr unsere Arbeit fortsetzen können, freuen wir uns als **Bundesverband Nordisches Modell** über Ihre Spende. Vielen Dank!

Via Überweisung:
IBAN: DE32 4306 0967 1329 5709 00
BIC: GENODEM1GLS
GLS Bank

Paypal

Betterplace

BVNM auf social media

Impressum

Bundesverband Nordisches Modell - zur Umsetzung des Gleichstellungsmodells in Deutschland e.V.

Der Bundesverband vertritt bundesweit zivilgesellschaftlich engagierte Mitglieder (Vereine, Initiativen) sowie Fördermitglieder, die sich gemeinsam für ein Umsteuern in der Prostitutionspolitik in Deutschland einsetzen. Der Bundesverband ist parteipolitisch unabhängig. Wir fordern die Einführung des Nordischen Modells, auch Gleichstellungsmodell, genannt.

Mail: info@bundesverband-nordischesmodell.de
Website: www.bundesverband-nordischesmodell.de
V.i.S.d.P.: Simone Kleinert

Als AbonnentIn dieses Newsletters informieren wir Sie hiermit über die Erhebung und Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten durch den **Bundesverband Nordisches Modell e.V.**. Wir nutzen die von Ihnen zur Verfügung gestellten Daten ausschließlich dazu, Ihnen den Newsletter zusenden zu können.

Sie können jederzeit Auskunft über Ihre beim **Bundesverband Nordisches Modell e.V.** gespeicherten, personenbezogenen Daten erhalten sowie Ihr Einverständnis zur Verarbeitung Ihrer Daten widerrufen. Bitte wenden Sie sich in diesem Fall an info@bundesverband-nordischesmodell.de.

Klicken Sie hier, um sich aus dem Verteiler abzumelden.

Abmeldelink | unsubscribe | Lien de désinscription | Anular suscripcíon | Link di cancellazione